

„Westfälischer Friede als Vorbild für Nahen Osten“

Symposium über Syrien an diesem Wochenende in Münster

Von Klaus Baumeister

Münster. Normalität sieht für Dr. Mitri Raheb anders aus. Der Leiter des internationalen Begegnungszentrums in Betlehem und Pfarrer der evangelischen Weihnachtikirche nimmt an diesem Wochenende in Münster an einem Syrien-Symposium teil. Seine Flugreise hierhin dauerte exakt 24 Stunden, da die israelische Regierung ihm – dem Palästinenser – nicht die Nutzung des Flughafens in Tel Aviv erlaubte. Also musste der Pfarrer in die jordanische Hauptstadt Amman ausweichen.

Zum vierten Mal veranstaltet die Deutsche Initiative für den Nahen Osten jetzt ein Symposium, zum zweiten Mal in Münster. Das ist nicht weiter verwunderlich, hat die Initiative hier doch ihren Sitz. Überdies sei, so drückte es der Sprecher Manfred Erdenberger gestern bei einem Pressegespräch aus, „der Westfälische Friede ein Vorbild, um auch in Palästina einen Frieden zu finden“.

Das Symposium, das am heutigen Samstag um 14 Uhr im Erbdrostenhof beginnt und zu dem 200 Gäste erwartet werden, beschäftigt sich mit der Rolle, die Syrien im Friedensprozess spielen könnte.



Manfred Erdenberger (r.) von der Nahost-Initiative begrüßte gestern Patriarch Gregorius III. Foto: Oliver Werner

Das Thema: „Syrien und seine Nachbarn – Jeder gegen jeden oder gemeinsam für den Frieden?“ Auf positive Impulse hofft dabei auch Gregorius III., griechisch-katholischer Patriarch von Antiochien, der ebenfalls anreiste. Er verkündete gestern optimistisch: „In diesem Jahr kommt der Frieden.“

Während der große Friede noch ungewiss ist, nimmt die

Friedensstadt Münster indes immer mehr Gestalt an. So kündigte Bernadette Spinnen vom Münster-Marketing für den Herbst weitere Veranstaltungen zum Thema Frieden an. Dabei gehe unter anderem auch um das Gewaltpotenzial von Religionen.



Videonachrichten von
WN-TV auf [westfaelische-
nachrichten.de/wntv](http://westfaelische-nachrichten.de/wntv)